


Clipping
 Zürich Nord

 25. Juni 2009

 Auflage: 30 000

75-Jahre Eingemeindung: Die Vorbereitungen fürs Wümmetfäscht laufen auf Hochtouren

Höngg feiert 75 Jahre Eingemeindung in die Stadt vor allem am Wümmetfäscht, zusammen mit der Zunft Höngg, die ebenfalls 75-jährig ist.

Pia Meier

Als sich 1931, mitten in der grossen Wirtschaftskrise, eine grosse Mehrheit der Bevölkerung des Bauern- und Industriedorfs Höngg dafür aussprach, sich mit der sich rasant vergrössernden Stadt zu vereinigen, waren die Hoffnungen gross, dass dieser Entscheid richtig und zukunftsweisend sei. Dass sich Höngg zu einem wichtigen Stadtquartier entwickelte und dennoch seinen dörflichen Charakter bewahren konnte, zeugt von dieser Zuversicht.

Das Jubiläum «75 Jahre Eingemeindung» wird vor allem am Wümmetfäscht vom 14. bis 16. Oktober gefeiert, wie an der Generalversammlung des Quartiervereins Höngg festgehalten wurde. Geplant ist ein einheitlicher Auftritt mit der Zunft Höngg, die ebenfalls ihr 75-jähriges Bestehen feiert. Auf dem Programm steht auch ein grosser Umzug auf der Limmattalerstrasse. Bereits haben sich zahlreiche Gruppen mit rund 800 Teilnehmenden angemeldet, teilte Rudolf Matthys, Umzugschef der Zunft Höngg erfreut mit. Zudem ist am Samstag ein Höngger Abend geplant. Emerita Seiler, OK-Präsidentin Wümmet-

fäscht, bedauerte aber, dass sich bisher nur ganz wenige Vereine für diesen Abend angemeldet hätten. Gast am Wümmetfäscht ist die Zunft Letzi. Fürs Jubiläum schaffte der Quartierverein Gläser mit dem Höngger Wappen an. Zudem erscheint unter der Ägide des Quartiervereins ein Bildband, «in dem bisher kaum gesehenes historisches Bildmaterial den Fotos von heute gegenübergestellt wird».

Neue Mitglieder akquirieren

Der Quartierverein Höngg leidet wie viele andere Vereine auch unter Mitgliederschwund. Die Werbung habe laut Präsident Ueli Stahel zwar etwas genützt, trotzdem habe man mehr Ab- als Zugänge verzeichnet: «Es fehlen uns vor allem Junge und Familien». Höngg verliert aber nicht nur Mitgliederbeiträge, sondern auch Geld infolge der Neuaufteilung der Beiträge der Stadt Zürich auf die Quartiervereine. «Wir wollen die Situation in diesem Jahr zuerst beobachten», erläuterte Stahel. Dann müsse man aber eventuell eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge in Betracht ziehen.

Stahel drückte sein Bedauern aus, dass das Werdinsel Open Air in diesem Jahr nicht stattfindet. Der Quartierverein habe diesen Anlass immer unterstützt. «Der Quartierverein wird sich für eine gute Lösung für die Zukunft einsetzen», betont Stahel.

Ein weiteres Thema der Generalversammlung war die Verkehrssituation am Meierhofplatz. Die Stadt habe die vorgeschlagenen Massnah-

men ausgesetzt, so Stahel. Im Sommer soll nun ein erster Runder Tisch stattfinden. Neu soll im Vorstand des Quartiervereins eine Person für das Ressort Verkehr zuständig sein.

Drei Neue im Vorstand

Stahel wurde als Präsident für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt, ebenso wie der ganze Vorstand. Monika Bürkler gab den Rücktritt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Karin Keller, Andreas Homs und Jürg Bürkler.

Auch dieses Jahr fasste Jakob Maurer, seit 2006 Delegierter des Quartiervereins Höngg für den «Ringling» im Rütihof, die Situation um dieses umstrittene Projekt zusammen. Seit es ausgesteckt ist, reagierten viele Höngger noch erschreckter über den riesigen Bau als vorher, so Maurer. Die Gegner würden bis vors Bundesgericht gehen. «Es ist nicht verständlich, dass die Stadt nicht eingreift», bedauerte Maurer. Er forderte die Anwesenden auf, bei den Gemeinderatswahlen 2010 zu unterscheiden, welche Kandidaten pro oder kontra Ringling seien. Die Gegnerschaft wehre sich aber auch gegen das Strassenprojekt beziehungsweise den Kreisel, der grosse Auswirkungen auf Höngg haben werde. Stahel betonte anschliessend, dass der Quartierverein den Kreisel akzeptierte.

«Vom Dorf Höngg zum Quartier Zürich Höngg. 75 Jahre Eingemeindung»: Bestellung beim Quartierverein Höngg, Postfach, 8049 Zürich, Jubiläumsschrift: 20 Franken vor Erscheinen und 25 Franken nachher.